



11/2023-04/2024

Geschäftsbericht

Impressum

Herausgeber:

DMV Verband Deutscher Musikverlage e.V.

Hardenbergstraße 9a, 10623 Berlin

Tel.: 030 / 327 69 68 – 0

E-Mail: info@dmv-online.de

Internet: www.dmv-online.de

Berlin, 20. April 2024

Titelbild: Manuel Nageli

Inhaltsverzeichnis

<i>Aufgaben und Ziele</i>	4
<i>Organisationsstruktur</i> (Geschäftsstelle, Vorstand, Ehrenmitglieder, Ausschüsse)	5
<i>Das Geschäftsjahr seit der Tagung im Oktober 2023</i>	
Verbandsthemen, politische Lobbyarbeit und Allianzen	10
Weitere Verbandsthemen	15

Aufgaben und Ziele

Der DMV vertritt die Interessen der deutschen Musikverlage im weitesten Umfang.

Der Verband verfolgt insbesondere folgende Zwecke:

- Öffentlichkeitsarbeit,
- Vertretung der Interessen der Musikverlage gegenüber Gesetzgeber, Parteien, Behörden, Verwertungsgesellschaften sowie anderen Verbänden und Organisationen,
- Zusammenarbeit insbesondere mit Verbänden der Kultur- und Kreativwirtschaft sowie den Berufsvertretungen der Autoren,
- Kooperation mit den entsprechenden Verbänden im Ausland,
- Information der Mitglieder über wichtige Wirtschaftsfragen der Branche, über Vereinbarungen mit Sendegesellschaften, Urheberrechts- und Verwertungsgesellschaften sowie über damit zusammenhängende Rechtsfragen,
- Unterstützung bei der Verfolgung von Verstößen gegen Wettbewerbs-, Urheber- und Verlagsrecht im Interesse der Mitglieder,
- Förderung der Aus- und Fortbildung des Berufsnachwuchses,
- Durchführung von Informationsveranstaltungen und Workshops für Mitglieder.

Regelmäßige Informationen der Mitglieder erfolgen über den internen Teil der DMV-Homepage und via Newsletter. Die vom Verband betriebene Musikhandel Verlagsgesellschaft mbH publiziert u.a. die „Erfahrungsregeln“, die von den Verbandsgremien erarbeitet werden.

Rechtspolitische bzw. juristische Probleme grundsätzlicher Art werden vom Rechtsausschuss eingeordnet und bearbeitet.

Im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit wird der Verband seit Juni 2019 von Sandra Schulz unterstützt.

Diese Öffentlichkeitsarbeit durch entsprechende Presseaktionen erfolgt sowohl zu bestimmten Verbandsveranstaltungen als auch zu besonderen Fachthemen oder Branchenereignissen, wie z.B. Messen. Darüber hinaus hat der DMV diverse Pressemeldungen mit dem Forum Musikwirtschaft und K3D (s. auch S.13) veröffentlicht.

Organisationsstruktur

Geschäftsstelle

DMV Verband Deutscher Musikverlage e.V.

Hardenbergstraße 9a, 10623 Berlin

Telefon: 030 / 327 69 68 – 0

E-Mail: info@dmv-online.de

Internet: www.dmv-online.de

Geschäftsführerin: Birgit Böcher

Backoffice: Yasmine-Blanche Werder

DMV-Vorstand

Präsident: Dr. Götz von Einem (Peermusic)

Vizepräsident: Clemens Scheuch (Bärenreiter)

Schatzmeisterin: Bettina Bonengel (Intervox)

Vorsitzende der Ausschüsse für

E-Musik: Clemens Scheuch (Bärenreiter)

U-Musik: Benjamin Bailer (Globe Art Publishing)

Multinationale Musikverlage: Patrick Strauch (Sony Music Publishing)

GEMA-Ausschuss: Diana Muñoz (Universal)

Wirtschaftsausschuss: Dagmar Schwengler (BMG)

Rechtsausschuss: Peter F. Schulz (Budde)

Mietmaterial und mediale Verwertung: Arne Björn Segler (Schott)

Ehrenmitglieder

Ehrenpräsidentin: Dagmar Sikorski-Großmann

Ehrenpräsident: Professor Dr. Hans-Wilfred Sikorski (†)

Ehrenmitglieder: Dr. Peter Hanser-Strecker, Prof. Michael Karnstedt,
Karl-Heinz Klemnow, Gabriele Schulze-Spahr
Dr. Hans-Henning Wittgen (†)

Nach Abgrenzung der Aufgabenbereiche haben die beiden Präsidenten und die Schatzmeisterin die ihnen nach Satzung und Vereinsrecht zustehenden Funktionen wahrzunehmen. Die übrigen Vorstandsmitglieder sind jeweils Vorsitzende der Ausschüsse und für diese fachlichen Bereiche verantwortlich.

Die beiden Präsidenten sowie die Mitglieder des Vorstandes vertreten den DMV in verschiedenen wichtigen Gremien, mit denen der Verband entweder organisatorisch verbunden ist oder mit denen er eng zusammenarbeitet. Dies sind u.a.:

Dr. Götz von Einem

Präsident

Generelle Repräsentanz des Verbandes in allen Verbandsangelegenheiten. Darüber hinaus Vertreter des DMV in folgenden Gremien:

- GEMA Aufsichtsrat (Stv. Vorsitzender und Kurienvorsitzender)
- GEMA Satzungskommission
- GEMA Personalausschuss
- Akademie Deutscher Musikautoren
- Board International Confederation of Music Publishers (ICMP)
- Board International Music Summer School

Clemens Scheuch

Vizepräsident

Vorsitzender des Ausschusses für E-Musik

Vertreter des DMV in folgenden Gremien:

- Classical Bureau ICMP (International Confederation of Music Publishers)
- Verwaltungsrat DNB (Deutsche Nationalbibliothek)

Benjamin Bailer

Vorsitzender des U-Ausschusses

Vertreter des DMV in folgenden Gremien:

- Global Regional Group - Europe ICMP (International Confederation of Music Publishers)

Patrick Strauch

Vorsitzender des Ausschusses Multinationaler Musikverlage

- GEMA Aufsichtsrat
- GEMA Verteilungsplankommission
- GEMA AG Rundfunk
- GEMA Tarifausschuss (Sachverständiger)

Diana Muñoz

Vorsitzende des GEMA-Ausschusses

Vertreterin des DMV in folgenden Gremien:

- GEMA Aufsichtsrat (stellv.)
- GEMA Kommunikationsausschuss
- GEMA Wirtschaftsausschuss

Darüber hinaus wird der DMV über die Geschäftsführung in folgenden Gremien vertreten:

Birgit Böcher

Geschäftsführerin

- Forum Musikwirtschaft
- Aufsichtsrat der Initiative Musik
- Allianz der Kultur- und Kreativwirtschaft in Deutschland (K3D)
- Initiative Kultur- und Kreativwirtschaft des Bundesministeriums für Wirtschaft und Klimaschutz
- Beirat KSK (stellv.)
- Fachausschuss Digitalisierung und Künstliche Intelligenz im Deutschen Kulturrat
- Fachausschuss Musikwirtschaft im Deutschen Musikrat
- Board Music Publishing Summer School
- Beirat Musikarchiv/Deutsche Nationalbibliothek
- Beirat ZFS (Zentralstelle Fotokopieren an Schulen) der VG Wort
- Gründungsmitglied der Akademie für Populäre Musik

Ausschüsse

Die fachliche Arbeit des Verbandes wird vornehmlich in den zuständigen Ausschüssen geleistet, deren Vorsitzende zugleich Mitglieder des Vorstandes sind. Nach der Satzung bestehen folgende Ausschüsse, die im Berichtszeitraum wie folgt besetzt waren:

Ausschuss für Ernste Musik (E-Ausschuss)

Vorsitzender: Clemens Scheuch
 Beisitzer: Katharina Holzmeister
 Dr. Helmuth Kreysing
 Ester Petri
 Nick Pfefferkorn
 Dr. Thomas Sertl

Ausschuss für U-Musik (U-Ausschuss)

Vorsitzender: Benjamin Bailer
 Beisitzer: Prof. Dr. Christian Baierle
 Tina Funk
 Jens-Markus Wegener
 Swantje Weinert
 Jan-Simon Wolff
 Gäste: Jessica Burde
 Adrian Hillekamp
 Lars Ingwersen

GEMA-Ausschuss

Vorsitzende: Diana Muñoz
 Beisitzer: Sybille Beck
 Elisabeth Dominik
 Philipp Holländer
 Jörg Fukking
 Selina Paetz
 Gäste: Bettina Bonengel
 Anne Eichler
 Michael Ohst

Rechtsausschuss

Vorsitzender: Peter F. Schulz
 Beisitzer: Karina Poche
 Arne Björn Segler
 Maren Siegmund
 Yvonne Sill
 Eva Wiedemann
 Gäste: Dr. Rolf Moser
 Dr. Götz von Einem

Wirtschaftsausschuss

Vorsitzender: Dagmar Schwengler
 Beisitzer: Tobias Brinkmann
 Katja Jainski-Manteuffel
 Michael Ohst
 Dr. Thomas Sertl
 Thoja von Uthmann

Ausschuss Multinationale Musikverlage

Vorsitzender: Patrick Strauch
 Beisitzer: Marc Johlen
 Markus Hedke-Wontka
 Dr. Götz von Einem
 Thomas Vidovic

Ausschuss für Leihmaterialien und Musikalien

Vorsitzender: Arne Björn Segler
 Beisitzer: Dr. Henrik Almon
 Stefan Conradi
 Tilman Kannegießer-Strohmeier
 Dörte Tarnick
 Thomas Tietze
 Gäste: Holger Staude
 Sabine Hochhauser
 Marieke Hopmann
 Petra Martins (bis Feb. 2023)

Das Geschäftsjahr 11/2023 – 04/2024

Verbandsthemen

Seit der letzten Verbandstagung im Oktober 2023 hat sich der Vorstand zur vier Sitzungen per Videokonferenz getroffen (10. November, 29. Januar, 13. März, 19. April). Schwerpunkte waren neben GEMA-Themen auch die Vorbereitung der Mitgliederversammlung 2024.

Die Geschäftsstelle kümmerte sich in den letzten Wochen neben den üblichen Tätigkeiten um die Umsetzungen der Beschlüsse der Mitgliederversammlung 2023. So wurde die in Erfurt final verabschiedete Satzung und der beschlossene neue Verbandsname dem Amtsgericht Charlottenburg zur Eintragung ins Vereinsregister aufgearbeitet und vorgelegt. Der neue Name „DMV Verband Deutscher Musikverlage“ wurde nach Eintragung auf allen Kommunikationswegen bekannt gemacht, die Homepage entsprechend angepasst. Auf die Erstellung von neuen Bannern wurde zunächst verzichtet, da diese nur die unveränderte Abkürzung DMV zeigen. Die neue Beitragsstruktur wurde implementiert und das Verfahren zur Selbsteinschätzung neu aufgesetzt.

Neue herausfordernde Vorgaben bei der Eintragung in das Lobbyregister der Bundesregierung sowie des Transparenzregisters erforderten eine Anpassung der Einträge.

Birgit Böcher hat an den turnusmäßigen Sitzungen verschiedener Gremien teilgenommen, darunter der Bundesfachausschuss Musikwirtschaft im Deutschen Musikrat, der Generalversammlung des Deutschen Musikrats, des Ausschusses für Digitales und KI des Deutschen Kulturrats. Darüber hinaus erfolgt ein regelmäßiger Austausch mit Michael Duderstädt, dem Direktor Politische Kommunikation der GEMA sowie den Branchenverbänden über das Forum Musikwirtschaft und K3D (s.u.)

Einige Veranstaltungen der Bundespolitik widmeten sich im Berichtszeitraum der Kultur- und Kreativwirtschaft (KKW) und im speziellen der Musik. Vier davon seien hier erwähnt:

- „Starke Kultur, soziale Demokratie, vielfältige Gesellschaft!“ Veranstaltung der SPD-Fraktion im Bundestag am 28. November 2023
- „Pop. Culture. Politics.“ Veranstaltung der GRÜNEN-Fraktion im Bundestag am 30. November 2023
- „Generative AI-Summit“ des Bundesministeriums der Justiz am 5. März 2024
- Konferenz KI und Kreativwirtschaft, Veranstaltung des Bundesministeriums für Wirtschaft und Klimaschutz am 16. April 2024

Der DMV wurde dabei von Götz von Einem oder Birgit Böcher vertreten, die auf die Belange der Musikverlage aufmerksam machten. Nachwievor ist das für uns eigentlich so wichtige BKM für Verbände in weiter Ferne. Während die Kontakte auf der Arbeitsebene sehr gut sind und die Zusammenarbeit bei Projekten funktioniert, ist die Hausleitung in Person der Staatsministerin für Kultur und Medien, Claudia Roth, nicht für einen Termin mit dem Verband, dem Forum Musikwirtschaft oder K3D zu gewinnen. Insofern ist die neu geschaffene Position des Beauftragten der Bundesregierung für die Kultur- und Kreativwirtschaft, besetzt durch Michael Kellner (s. Geschäftsbericht 2023) von großer Bedeutung für die Branche. Mit ihm stehen wir im Austausch.

Datenerhebungen der Branche

Ein wichtiger Punkt, sowohl für die Lobbyarbeit als auch für das Selbstverständnis der eigenen Branche (und nicht zuletzt auch für die Verhandlungen von Unternehmen mit Banken und Kreditinstituten) ist die **wirtschaftliche Bedeutung des Wirtschaftszweigs**. Wieviel Umsatz wird erwirtschaftet, wieviele Arbeitsplätze geschaffen, welche Ausstrahlungseffekte – kurzum die volkswirtschaftliche Bedeutung.

Eine zuverlässige und aussagekräftige Datenlage ist seit jeher eine Herausforderung in der Musikwirtschaft. Nur wenige Sektoren sind in der Lage, eigene Erhebungen vorzunehmen. Das hat zum einen simple finanzielle, aber auch inhaltliche Gründe. Nach Jahren ist es endlich gelungen, mit der Studie „**Musikwirtschaft in Deutschland**“ 2015 und 2020 eine gesamte Darstellung der Branche zu erreichen. Gemeinsam mit dem Forum Musikwirtschaft, der GEMA und GVL sowie und dank der Unterstützung des Bundesministeriums für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK) sowie der Senatsbehörde für Kultur und Medien der Hansestadt Hamburg haben wir eine neue Ausgabe für dieses Jahr auf die Beine gestellt. **Die Umfrage ist seit dem 15. April 2024 für alle Branchenteilnehmenden geöffnet und kann unter <https://de.surveymonkey.com/r/RWXN2SC> beantwortet werden.**

Gerade für den Bereich Musikverlage ist eine breite Teilnahme besonders wichtig. Denn die Zahlen des Statistischen Bundesamts entsprechen nicht in Gänze der Realität. Das liegt vor allem in der mittlerweile überholten Zuordnung der WZ-Kategorien des Statistischen Bundesamtes. Denn hierauf beziehen sich alle genutzten Daten – ob die der Umsatzsteuerstatistik oder anderen. Auch die Monitoringberichte der Initiative Kultur- und Kreativwirtschaft der Bundesregierung beziehen sich immer wieder auf diese Zahlen.

Zudem gibt es immer noch großes Unverständnis der einzelnen Sektoren der Musikwirtschaft. So wird häufig Label (Tonträgerfirma) und Verlag (Musikverlag) verwechselt, bzw. vermischt:

„Das Wachstum im digitalen Handel mit Tonträgern sorgt trotz der Lage für steigende Umsätze bei den Verlagen. Die Streaming-Erlöse kompensieren jedoch häufig nicht die rückläufigen Umsätze mit physischen Tonträgern. Vor allem kleinere Labels sind hiervon betroffen.“ (aus dem KKW-Monitoringbericht 2021) – diese Aussagen sind aufgrund der hier verwendeten unkorrekten Begrifflichkeiten so nichtzutreffend.

Deshalb gibt es aus unserer Sicht vor allem und primär großen Handlungsbedarf bei der Zuordnung und Bezeichnung der einzelnen Segmente der Musikwirtschaft in die WZ-Kategorisierung des Statistischen Bundesamts. Hierzu wurden von der Geschäftsführerin in den letzten Wochen und Monaten zahlreiche Gespräche, u.a. mit dem Statistischen Bundesamt, der Initiative Kultur- und Kreativwirtschaft und dem BMWK geführt. Wie man es von deutschen Behörden kennt, ist die Reaktionsfähigkeit des Statistischen Bundesamts „eingeschränkt“, allerdings besteht eine kleine Hoffnung, dass im Zuge einer Anpassung aller nationalen Klassifikationen an die statistische Systematik der Wirtschaftszweige in der Europäischen Gemeinschaft (NACE) eine entsprechende Anpassung vorgenommen werden kann.

Auch im Workshop „Data-Gaps: Wege und Modelle zur statistischen Erfassung der KKW“ der Initiative Kultur- und Kreativwirtschaft der Bundesregierung am 10. April machte Birgit Böcher auf diese Datenlücke aufmerksam.

In diesem Zusammenhang erwarten wir gespannt die Ergebnisse der **ersten weltweiten Studie zur wirtschaftlichen Bedeutung der Musikverlage**, die vom internationalen Musikverlegerverband ICMP Anfang des Jahres durchgeführt wurde. Auch deutsche Musikverlage und die GEMA haben ihren Input geliefert – an dieser Stelle vielen Dank dafür!

Sonderfall Deutschland: Antragsverfahren §50a EStG

Das zweite große Thema, das uns seit Monaten beschäftigt, ist die Bearbeitungszeit von Freistellungsanträgen im Sinne der Doppelbesteuerung. Das Verfahren zum Steuerabzug nach §50a EStG führt mittlerweile zu erheblichen Wettbewerbsnachteilen für die deutsche Musikwirtschaft sowie die ganze Kreativbranche. Gemeinsam mit anderen Branchenvertretungen haben wir daher ein Positionspapier erarbeitet (aufgrund einer Sperrfrist ab dem 23. April im Dokumentenspeicher abrufbar). Die Kernpunkte sind

- Unzumutbare Bearbeitungszeit der Freistellungsanträge (bis zu 24 Monate!)
- Zu hoher Aufwand für die Nachweispflichten ausländischer Partner:innen

Da dieses Verfahren in diesem Umfang weit über die Vorgaben der EU-Kommission hinaus geht und von Deutschland so umgesetzt wurde, entsteht ein klarer Wettbewerbsnachteil für deutsche Unternehmen.

Im zuständigen Bundesministerium der Finanzen (BMF) und dem Bundeszentralamt für Steuern (BZSt) ist die Problematik hinlänglich bekannt. Mehrfach nahm das BMF im Bundestag dazu Stellung, erst kürzlich veröffentlichte die CDU/CSU-Fraktion eine Kleine Anfrage zum „Stand der Abzugssteuerentlastungsverfahren“ (Drucksache 20/10715)¹ – wobei leider nicht ausreichend übersichtlich zwischen den Abzügen auf Vergütungen und Kapitalerträge differenziert wird. Die betroffenen Branchen bitten seit Monaten darum schnellstmöglich Abhilfe zu schaffen, zuletzt in ihrem gemeinsamen Schreiben, das auch vom DMV unterzeichnet wurde, an Bundesfinanzminister Christian Lindner vom 23. Februar 2024.

Laut eigenen Angaben des BZSt gehen jährlich rund 40.000 Freistellungsanträge und Abzugssteueranmeldungen und 20.000 Entlastungsanträge im Referat St II 9 ein, die bearbeitet werden müssen.

Die Antworten aus dem BMF und BZSt verweisen auf technische Probleme sowie personelle Engpässe und gehen von einer mittel- bis langfristigen Problemlösung aus.

Das die Branche hier nicht so lange warten kann, liegt auf der Hand. Auch kleinere Änderungen, wie die Heraufsetzung des Freibetrages auf 10.000 € pro Fall und Jahr sowie einer geplanten Verlängerung des Freistellungszeitraums von drei auf fünf Jahre kann da die kritische Situation nicht entschärfen. Es wird eines der Hauptthemen bleiben, denen sich die Lobbyarbeit des DMV in den nächsten Wochen widmen wird.

Weniger Messe – mehr Event?

Wie wichtig sind Messen und welche Formate machen Sinn? Diese Frage beschäftigt Musikverlage auf verschiedenste Weise und sie wird auch im DMV in verschiedenen Ausschüssen behandelt. Die Corona-Pandemie hat im Bereich der (Musik-)Messen für eine grundlegende Änderung des Angebots gesorgt. Die Musikmesse in Frankfurt, über Jahrzehnte der wichtigste Platz für Noten, Musikbücher, Instrumente und Zubehör strauchelte bereits vor dem Pandemiejahr 2020. Von einer B2B-Veranstaltung für Hersteller, Lieferanten und Handel entwickelte sich die Messe immer mehr zu einer B2C-Messe, die vor allem Musikmachende anzog. Steigende Preise gepaart mit einer nicht erkennbaren Strategie der Messeleitung führten zu einer immer stärker werdenden Ausdünnung der Aussteller und schließlich zur Absage der Messe 2020. Eine Neuauflage gab es nicht, stattdessen etablierten sich kleinere, teilweise „Sparten“-Messen mit Augenmerk auf einzelne Produktbereiche (bspw. „Superbooth“). Vielversprechend für den Noten-Bereich war die 2. Ausgabe der „SOMM Dealer Days“ 2022 in Berlin. Dank einer finanziellen Förderung zählte die B2B-Veranstaltung viele deutsche und internationale Handelspartner, was es für die ausstellende Verlage zu einer interessanten Veranstaltung machte. Leider war dies eine einmalige Förderung, sodass bei der Veranstaltung 2023 deutlich weniger Vertretende des Musikfachhandels vor Ort waren. Alternativen stellten Formate wie die „akustika“ in Nürnberg oder das „Comeback“ der Leipziger Buchmesse nach Corona dar (s. *hierzu auch den Bericht des E-Ausschusses und der AG Kleinere E- und U-Musikverlage*). Es bleibt hier abzuwarten, wie die neue Messeleitung in Leipzig sich positioniert und weiterhin ein offenes Ohr für Musikverlage hat. Da sich der Musikfachhandel in Deutschland, speziell der Notenfachhandel, in einer seiner größten Krisen seit Jahren befindet, sind Präsentationen von Musikverlagen auf Consumer-Messen ein wichtiges Mittel, um die eigenen Produkte dem Musikinteressierten Publikum vorzustellen.

Für den internationalen, vor allem den asiatischen Markt ist die „Music China“ auch nach der Pandemie eine wichtige Veranstaltung. Der deutsche Gemeinschaftsstand wird auch weiterhin vom Auslandsmesseausschuss des BMWK unterstützt, allerdings ist trotz Förderung eine Teilnahme für die meisten deutschen Musikverlage nicht finanzierbar.

Aber Messen sind nicht nur für die sog. Papierverlage wichtig, sondern auch für das Lizenzgeschäft. Auch hier sorgte die Pandemie für Einschnitte: die MIDEM, über 50 Jahre die Messe für das internationale Musikverlagsgeschäft, schaffte es nicht, sich nach der Pandemiepause wieder zu etablieren und findet heute als Event MIDEM+ als mehr oder weniger rein französische Veranstaltung statt. Die „South by Southwest“ (SXSW) im texanischen Austin, die für einige deutsche Artists ein Sprungbrett in den internationalen Markt war, konzentriert sich mehr und mehr auf Themen aus dem Tech-Bereich. Musik spielt nur noch eine untergeordnete Rolle und dient mehr als attraktives Rahmenprogramm.

Dagegen erfreuen sich Formate wie das Eurosonic und das „Amsterdam Dance Event“ in den Niederlande oder das Reeperbahn Festival auch nach Covid 19 wieder großer Beliebtheit. Formate, die ohne teure Messestände auskommen, sondern als Events auf Netzwerken und Austausch setzen.

Wichtige Allianzen: Forum Musikwirtschaft und K3D

Das **Forum Musikwirtschaft** besteht aus den sieben maßgeblichen Verbänden des Wirtschaftsbereichs. Im Einzelnen sind dies neben dem DMV der BDKV (Bundesverband der Konzert- und Veranstaltungswirtschaft), der BVMI (Bundesverband Musikindustrie), IMUC (Interessenverband Musikmanager & Consultants), LIVEKOMM (Verband der Musikspielstätten in Deutschland), SOMM (Society Of Music Merchants) und der VUT (Verband unabhängiger Musikunternehmer*innen). Es umfasst damit die wesentlichen Sektoren der Musikwirtschaft, die durch ihre komplexen Wertschöpfungsstrukturen eng miteinander verzahnt sind. Das Forum versteht sich als Diskursraum, in dem zentrale Themen der Musikwirtschaft identifiziert und erörtert werden, um sie an die Politik und die Öffentlichkeit zu adressieren. Die Kooperation ist getragen von dem Verständnis, sich auch mit anderen Marktteilnehmern auszutauschen und damit situationsabhängig die Sicht aller Branchenakteure in ihrer Gesamtheit zu reflektieren. Das Forum hat keine feste Verbandsstruktur und strebt auch nicht die Position eines Dachverbands der Branche an. Auch die Aufnahme anderer Verbände oder Organisationen ist denkbar. Vielmehr werden gemeinsame Themen gemeinschaftlich nach außen getragen, wobei jeder Verband dabei vorrangig die Interessen seiner Mitglieder vertritt und für diese spricht.

Weiterhin tauschen sich die Mitglieder des Forums regelmäßig mit Vertretenden aus Politik und anderen Organisationen, wie ProMusik, GEMA oder dem Deutschen Musikrat aus.

Mit der **Allianz der Kultur- und Kreativwirtschaft, kurz K3D**, vereint die Gründungsmitglieder, darunter auch hier der DMV, das gemeinsame Ziel, den wichtigen Wirtschaftszweig als starken Partner zu etablieren.

Führende privatwirtschaftliche Interessenvertretungen aus den Bereichen Buch und Mode, Journalismus, Musik, Games, TV, Radio und Film, Kulturveranstaltungen, Galerien, Architektur und Design haben sich im Laufe des Jahres 2021 zur „Koalition Kultur- und Kreativwirtschaft in Deutschland (k3d)“ als offenes Bündnis zusammengeschlossen.

Hier ist die Konferenz „German Creative Economy Summit“ zu nennen, die am 5. und 6. März 2024 in Hamburg stattgefunden hat. K3D agierte hier als Kooperationspartner und kuratierte eine Vielzahl der angebotenen Gesprächsformate (<https://german-creative-economy-summit.de/>).

Mit einer Bruttowertschöpfung von 106 Milliarden Euro im Jahr 2019 trägt die Kultur- und Kreativwirtschaft 3,1 Prozent zur volkswirtschaftlichen Gesamtleistung in Deutschland bei. Sie ist damit nach der Automobilindustrie und dem Maschinenbau der drittgrößte Wirtschaftszweig. Auf europäischer Ebene erzielte sie 2019 einen Umsatz von 643 Milliarden Euro und eine Gesamtwertschöpfung von 253 Milliarden Euro. Damit machen die Kernaktivitäten der Kultur- und Kreativwirtschaft 4,4 Prozent des Bruttoinlandsprodukts der EU aus. Ihr wirtschaftlicher Beitrag ist also weit größer als jener der Telekommunikations-, Hightech-, Pharma- oder Automobilindustrie.

Weitere Verbandsthemen

Arbeitsgruppen im DMV

Die vielfältigen Aufgaben des Verbandes werden größtenteils in den Ausschüssen behandelt. Zu speziellen Themen wurden Arbeitsgruppen (AG) eingerichtet, die in der Regel einem Ausschuss zugeordnet sind. Aktuell gibt es folgende Arbeitsgruppen im DMV:

- AG Next Generation
(angegliedert an die Geschäftsstelle)
- AG Kleinere E- und U-Musikverlage
(angegliedert an den E-Ausschuss)
- AG Bühne
- AG Österreich/Schweiz
- AG Production Music *
- AG Social Media
(angegliedert an den Wirtschaftsausschuss)
- AG Filmmusikverlage
(angegliedert an den Rechtsausschuss)

Die Berichte zu den Schwerpunkten der AG-Arbeit der letzten sechs Monate sind bei den entsprechenden Ausschüssen zu finden.

**Die AG Production Music wird nach der Satzungsänderung im letzten Jahr ab 2024 ein eigener Ausschuss.*

AG Next Generation

Die AG Next Generation setzt im neuen Geschäftsjahr ihren Fokus auf die Umsetzung der bei der letzten Jahrestagung angekündigten Workshop-Reihe. Unter dem Oberthema „Awareness“ ist die AG bestrebt, zur Sichtbarmachung und Sensibilisierung von Themenbereichen wie u.a. Geschlechtergerechtigkeit, Inklusion und Mental Health beizutragen.

Ein erster Workshop mit dem Thema „Taktvoller Wandel: Geschlechtergerechtigkeit in Musikbranche“ konnte bereits am 07. März 2024 via Zoom stattfinden. Geleitet wurde der Workshop von Anna Groß, Referentin der MaLisa Stiftung. Im Rahmen des Workshops präsentierte Anna Groß verschiedene Kennzahlen und Kernergebnisse aus Studien zur Geschlechtervielfalt, abgerundet durch einen intensiven Austausch von Erfahrungen und Vorschlägen der Teilnehmenden, welche Maßnahmen zum Abbau von geschlechtsspezifischen Barrieren in der Musikbranche getroffen werden könnten.

Die AG freut sich sehr über die hohe Anzahl von teilnehmenden Verbandsmitgliedern und anderen Personen aus der Musikbranche.

Aufgrund der positiven Resonanz arbeitet die AG bereits an dem nächsten Workshop der Reihe. Dieser wird voraussichtlich im Sommer zum Thema „Inklusion“ stattfinden.

Nach den erfolgreichen Netzwerktreffen für Auszubildende und Ausbildende im letzten Jahr, möchte die AG auch dieses Jahr erneut zwei Treffen organisieren. Zum aktuellen Zeitpunkt ist sowohl ein Netzwerktreffen im Sommer als auch eines im Winter in Planung.

Nähere Informationen wird die AG dazu schnellstmöglich bekannt geben.

Jessica Burde, Leiterin der AG Next Generation

